

Erzählungen mit jüdischem Witz

Nürtingen. Erzählungen mit jüdischem Witz stehen am Samstag, 9. Februar, in der Alten Seegrasspinnerei in Nürtingen auf dem Programm. Revital Herzog, gebürtige Israelin mit Wurzeln im Irak, dem Iran und Kroatien, seit vielen Jahren in Deutschland, ist mit ihrem Akkordeon zu Gast in der Kultur-Kantine.

Revital Herzog, die letztes Jahr ihr 15-jähriges Bühnenjubiläum feierte, präsentiert ein Programm voll mit schwarzem jüdischem Humor. Die Märchen und Geschichten, die (entsprechend der jüdischen Tradition) zum Lachen und Nachdenken anregen, werden durch Akkordeonmusik vom Balkan, Klezmer und israelisch-orientalische Tanzmusik bereichert. Und weil die arabische Kultur zum israelischen Leben dazugehört, darf auch eine Prise arabischen Humors nicht fehlen.

Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es nur an der Abendkasse. Die Kultur-Kantine in der Alten Seegrasspinnerei befindet sich in der Plochinger Straße 14. pm

Romantische Werke

Sinfoniekonzert des vhs-Orchesters

Kirchheim. Das Orchester der Volkshochschule Kirchheim präsentiert unter der Leitung von Sabine Bruns am Sonntag, 3. Februar, in der Kirchheimer Stadthalle Meisterwerke der deutschen Romantik. Auf dem Programm stehen Kompositionen von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert und Louis Spohr. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Auftakt des Abends ist eine echte Rarität von Louis Spohr: das Concertante in a-Moll für Streichquartett und Orchester. Solistisch wirkt das Junge Tübinger Streichquartett mit, dessen Mitglieder Nina Meinhof und Friederike Haselberger (Violinen), Moriz Schneider (Viola) und Martin Jantzen (Cello) bereits mit diversen Kammermusikformationen beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erfolgreich waren.

Für Ludwig van Beethovens berühmtes Tripelkonzert konnten Julia Galic (Violine) und Gregor Pfisterer (Violoncello) gewonnen werden, den Klavier-Part übernimmt Tanja

Morozova. Die in Tübingen geborene Julia Galic wurde im Wintersemester 2011 als Professorin an die Hochschule für Musik und Theater in München berufen und tritt als Solistin und Kammermusikerin im In- und Ausland auf. Der Cellist Gregor Pfisterer hat einen Lehrauftrag an der Musikschule Tübingen. Neben solistischen Auftritten liegt sein Schwerpunkt auf der Kammermusik. Gemeinsam mit Julia Galic bestreitet er zahlreiche Konzertauftritte. Tanja Morozova, geboren in Odessa, gibt regelmäßig Solorecitals und Kammermusikkonzerte und arbeitet als Korrepetitorin und Musiklehrerin im Raum Tübingen.

Ausklang des Abends bildet eines der berühmtesten Werke Schuberts, seine Symphonie Nr. 7 in h-moll, D 759, die „Unvollendete“.

Karten sind erhältlich bei der Geschäftsstelle der Volkshochschule im Kirchheimer Spital, Max-Eyth-Straße 18, Telefon 0 70 21 / 97 30 32 und an der Abendkasse ab 19 Uhr. pm



Julia Galic ist Solistin beim Sinfoniekonzert des Kirchheimer vhs-Orchesters. Foto: privat

„Jazz and more“

Wendlingen. Am Sonntag, 3. Februar findet um 17 Uhr das vierte „Jazz and more“-Konzert der Musikschule Köngen Wendlingen im Treffpunkt Stadtmitte in Wendlingen statt. Unter der Leitung von Martin Schmelcher präsentiert die Big Band ein abwechslungsreiches Programm mit Swing Titeln von Count Basie, Chick Corea, Duke Ellington und anderen. Als Gastmusikerin wird Harald Schneider gewonnen werden.

Harald Schneider studierte Saxophon an der Swiss Jazz School Bern und an der Hochschule für darstellende Kunst und Musik Stuttgart. Er arbeitet als freischaffender Musiker in den Bereichen Jazz, zeitgenössische Musik, Theater und Musical und lehrt an der Musikschule Ostfildern. Außerdem wird aus den Reihen der Big-Band Franziska Gangl als Gesangssolistin zu hören sein.

In diesem Jahr wird die Big-Band Balingen unter der Leitung von Josef Lohmüller in Wendlingen zu Gast sein. Mit Werken von Herbie Hancock, Cy Coleman, Harold Arlen und anderen setzen sie im zweiten Programmteil besondere Akzente. Die Big-Band Balingen wurde im März 2000 durch den Musikschulleiter Josef Lohmüller gegründet. Beim Internationalen Big-Band-Wettbewerb in Glauchau erreichte die Band einen beachtlichen dritten Platz. Im Jahr 2011 erspielte sich die Band beim Internationalen Big-Band-Festival in Berlin den ersten Preis und einen Sonderpreis für den Leiter der Big-Band.

Die Saalöffnung ist um 16.30 Uhr. Karten für dieses Konzert können über die Büros der Musikschule oder an der Abendkasse erworben werden. pm

Spiel mit Fantasie und Wirklichkeit

Peter Stamm präsentierte im Gespräch mit Karin Ecker im vollgepackten Stadtkino seinen Roman „Agnes“

Kirchheim. Früher war nicht unbedingt alles besser, aber definitiv vieles anders. Autoren, mit deren Texten man sich im Blick auf die Deutschprüfung für das Abitur „herumplagen“ musste, waren meist

WOLF-DIETER TRUPPAT

schon hundert Jahre oder noch länger tot und konnten daher auch gar nicht mehr „belangt“ werden für das, was sie geprägten Schülergenerationen an prüfungsrelevanten Aussagen hinterlassen haben.

Dass ein erst 1963 geborener Autor für die literarische Qualität seines Debütromans nicht nur vom Feuilleton gefeiert, sondern auch von einer für die Zukunft Richtungen vorgehenden Kultusbehörde offiziell anerkannt wird, ist eher neu, sehr erstaunlich und extrem erfreulich.

Dass ein 1998 erschienenen Buch, das sich neu und faszinierend mit dem klassischen Thema des Scheiterns einer Beziehung beschäftigt und zum abiturrelevanten Sternchenthema erhoben wird, ist groß-

artig. Dass man dem sympathischen „Verursacher“ des künftigen Abi-Themas Auge in Auge gegenübersitzen konnte, ist der Buchhandlung Zimmermann zu verdanken, die neben Peter Stamm auch die von Sibylle Mocker als „Studiendirektorin, Fachbereichsleiterin und sehr engagierte Deutschlehrerin“ vorgestellte Karin Ecker zu einem kurzweiligen Abend ins Stadtkino eingeladen hatte.

Karin Ecker verstand es sehr gut, mit ihren Impulse gebenden Fragen den Verlauf des Abends vorwiegend in abiturrelevanten Bahnen zu halten, auch wenn ihr Gesprächspartner ihre Zensuren- und Korrektursorgen weder klären noch beschwichtigen konnte – oder wollte ...

Peter Stamm überzeugte nicht nur mit seinem sensationell gefeierten Debütroman, der – handsigniert – eines Tages eine wichtige Erinnerung an das Abitur darstellen kann. Dass die Qualität des Buches nicht das Zufallsprodukt einer genialen Eingebung, sondern das Ergebnis intensiver Fleißarbeit ist, machte Peter Stamm deutlich. Immer wieder habe

er an seinem Text herumgefeilt, wobei ihn nicht unbedingt die Frage eines Konjunktivs maßgeblich beeinflusst habe, sondern der stimmige Klang und Rhythmus.

Ganz besonders überzeugte Peter Stamm durch seine starke Bühnenpräsenz und Souveränität. Keine der von Karin Ecker gestellten und sowohl die Lehrer- als auch die Schülerperspektive abdeckenden Fragen wurde übergangen. Konkrete Antworten blieb er aber manchmal schuldig. Peter Stamm ist zu Recht überzeugt, dass ein guter Text unterschiedliche Lese- und Verständnismöglichkeiten zulassen muss.

Der geduldige Autor beantwortete auch viele aus dem Publikum gestellte Fragen. Ob seine Antworten immer den Erwartungen gerecht wurden, darf dahingestellt bleiben. Mögliche Prüfungsfragen wurden von ihm jedenfalls nicht verlässlich beantwortet, weil es nicht seine Intention ist, die kunstvolle Verbindung von Fantasie und Wirklichkeit aufzulösen und damit selbst den geheimnisvollen Zauber der Erzählung zu zerstören.

Der Roman „Agnes“ eckt an, öffnet Raum für vielfältige Fragen und dezidierten Widerspruch, gewährt aber vielfältige Interpretationsmöglichkeiten – und genau das ist gut. Peter Stamm verstand es ausnehmend gut, sich als keinesfalls allwissender Autor hinter seinen stets anonym bleibenden Ich-Erzähler zurückzuziehen, mit dem er ja eigentlich „überhaupt nichts“ zu tun hat ...

Der gefeierte Autor hat den nur 150 Seiten starken, beeindruckenden Roman zwar geschrieben und freut sich vermutlich auch über den dank der vielen baden-württembergischen Abiturienten sich anbahnenden Nachfrageschub, ist aber nun einmal definitiv nicht der namenlose Ich-Erzähler, dessen Gedanken und Empfindlichkeiten er genauso wenig erklären kann, wie das Verhalten der von ihm ebenfalls frei erfundenen Agnes. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen oder passenden Biografien sind also rein zufällig und keinesfalls beabsichtigt.

Da auch für literarische Täter die Unschuldsvermutung gelten muss,

hat der bei seinem souveränen Auftreten überzeugende Erfolgsautor ganz recht, wenn er sich weigert, das, was er konturenscharf beschrieben, unendlich oft überarbeitet und teilweise sehr bewusst nur nebulös angedeutet und der Fantasie der Leser überantwortet hat, selbst zu erklären und zu interpretieren. Das können und das sollen andere tun – wenn es denn sein muss. Wenn die zu der ausverkauften Lesung gekommenen Schülerinnen und Schüler das alles stimmig und folgerichtig sich selbst erklären und auch die für die Arbeit zuständigen Korrektoren mit ihren Argumenten überzeugen können, haben sie ihre gute Note verdient.

Die Lesung mit Peter Stamm war trotz oder gerade wegen der vielen offen gebliebenen Fragen ein absoluter Gewinn und der Abend insgesamt eine gelungene, vergnügliche und kurzweilige Begegnung mit zeitgenössischer Literatur, die zuweilen eben leider mehr Fragen stellt – und damit dankenswerterweise zum Nachdenken anregt – als sie konkret beantwortet.

GEBURTSTAG FEIERN

am 1. Februar
Bissingen: Hans Georg Kluge, Karlsstraße 44, 82 Jahre
Holzmaden: Anna Gottwald, Silchersstraße 5, 80 Jahre
Lenningen: Emma Röhm, Brühlstraße 30, Unterlenningen, 78 Jahre; Hannelore Drohmann, Postweg 10, Brücken, 76 Jahre; Wolfgang Preißner, Schmaltagasse 47, Oberlenningen, 71 Jahre; Zineta Kocan, Kirchheimer Straße 49, Unterlenningen, 70 Jahre
Neidlingen: Herbert Kühn, Schloßstraße 144, 76 Jahre; Luise Kurz, Schloßstraße 11, 75 Jahre; Serife Bulut, Kelterstraße 21, 73 Jahre
Notzingen: Frida Schäfer, Wellinger Straße 15, 82 Jahre; Bruno Pratzler, Lerchenweg 18, 75 Jahre

GOLDENE HOCHZEIT

am 1. Februar
Dettingen: Hermann und Hannelore Fischer, Hauffstraße 6

„Song of Praise“

Liebeslyrik zwischen Jazz und Chor in Maria Königin

Kirchheim. Ein außergewöhnliches Konzert erwartet das Publikum am 3. Februar um 17 Uhr in der Kirche Maria Königin in Kirchheim. Zur Aufführung kommt ein echtes Cross-over-Projekt: Der Junge Kammerchor Baden-Württemberg unter der Leitung von Jochen Woll trifft auf das Peter-Lehel-Jazz-Quartett.

Eigens für die beiden Ensembles hat der international bekannte und preisgekrönte Saxofonist und Komponist Peter Lehel unter dem Titel „Song of Praise“ eine Neuvertonung der wunderbaren Lyrik des Hohen Liedes Salomos in der englischen King-James-Übersetzung geschrie-

ben. Dabei ist ihm ein Werk gelungen, das die Vielschichtigkeit von Leidenschaft, Erotik Selbstbewusstsein, Unsicherheit, Zartheit und Liebe in aufregender Weise paraphrasiert. Packende Chorsätze über groovigen Rhythmen kontrastieren und verschmelzen mit mitreißenden Improvisationen der Instrumentalisten. Dabei entsteht ein symbiotisches Ganzes, das das Geben und Nehmen zwischen zwei Liebenden symbolisiert.

Seit seiner Gründung vor nunmehr 27 Jahren zählt der Junge Kammerchor Baden-Württemberg zu den herausragenden Kammerchören im

Deutschland. Als landesweites Ensemble wird er direkt von der Landesregierung Baden-Württemberg sowie dem Kulturamt der Stadt Stuttgart gefördert. Mit ausgewählten Choristen aus ganz Baden-Württemberg kann man so immer wieder außergewöhnliche und anspruchsvolle Programme verwirklichen. Damit ist der Chor gernsehener Gast bei Konzertreisen unter anderem in Stuttgart, Schwetzingen, Heidelberg, Reutlingen, Tübingen, Sindelfingen, Lahr und Baden-Baden. Konzertreisen führten darüber hinaus nach Schweden, in die Schweiz, nach Bulgarien, Frankreich, Litauen und Italien. pm

Krimiabend bei Zimmermann

Nürtingen. Unter dem Titel „Arsen und Spitzenkrimis“ lädt die Buchhandlung Zimmermann in Nürtingen am kommenden Mittwoch, 6. Februar, um 20 Uhr in ihrem Krimi-Literatur-Café zu einem kulinarischen Streifzug durch die Welt der Kriminalromane ein.

Die Mitarbeiter der Buchhandlung werden an diesem Abend ihre Krimi-Lieblinge aus verschiedensten Genres und Ländern vorstellen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Passend zu Land und Kriminalroman gibt es Snacks und Getränke.

Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse in der Buchhandlung Zimmermann erhältlich. pm

IMPRESSUM

DER TECKBOTE
Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokaltitel: Ulrich Gottlieb. **Lokalredaktion:** Frank Hoffmann (Resortleiter), Irene Striffler (Stv.), Heike Allmendinger, Antje Dörr, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Wolf-Dieter Truppatt, Richard Umstadt, Andreas Volz, Peter Eidemüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport), Thomas Pfeiffer (Lokalsport), Jean-Luc Jacques (Fotos).
Anzeigenleitung: Bernd Köhle
Vertriebsleitung: Günter Tannenberger
Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur). Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm. E. Röttinger (Chef vom Dienst), Telefon 07 31 / 156-0. **Verantwortlich für die Stuttgart-Seite:** Wolfgang Molitor, stellv. Chefredakteur. Verlag: Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 7205-0. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
Mitglied der StZ-Anzeigengemeinschaft.
Verlag und Druck: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Postfach 1553, 73229 Kirchheim unter Teck; Telefon 07021/9750-0.
Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 50 gültig. Auf lagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 27,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 32,20 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 6,60 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 7,90 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,25 Euro und am Samstag 1,35 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Lieferungen und mehr wird das anteilige Bezugsgehalt nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsgehalt für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig.
Falls der Teckbote infolge höherer Gewalt oder durch die Auswirkungen eines Arbeitskampfes am Erscheinen verhindert ist, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder auf Rückerstattung des Bezugsgeldes.

ROMAN • ANNE TYLER: ABSCHIED FÜR ANFÄNGER (FOLGE 69)

Wie wärs mit deinen Vorstellungen?“, erwiderte ich.

„Kannst du nicht auch mal mit einer eigenen Idee kommen?“

„Ich habe bereits meine Idee dazu geäußert. Zwei Ideen, soweit ich mich erinnere, und du hast beide abgelehnt. Jetzt bist du wieder dran, Aaron.“

Warum erzähle ich diese Geschichte?

Ich hab's vergessen. Und ich habe ebenfalls vergessen, wo wir letztendlich gegessen haben. Irgendwo. Ich erinnere mich nicht mehr.

Woran ich mich aber erinnere, ist das vertraute, ermüdende, hilflose Gefühl, das Gefühl, als wären wir in einen Käfig gesperrt – zwei Nagetiere, die verbissen miteinander ringen, ohne dass eines gewinnt.

Ich wusch Gemüse für mein Abendessen und drehte mich am Spülbecken nach einem

Handtuch um. Da sah ich Dorothy.

„Du bist hier“, sagte ich. Sie stand neben mir, so dicht, dass sie ein bisschen zurücktreten musste, um mir Platz zu machen, als ich mich umwandte. Sie trug eins ihrer schlichten weißen Hemden und ihre übliche schwarze Hose und machte ein ernstes, nachdenkliches Gesicht – sie hatte dabei den Kopf auf die Seite gelegt, die Stirn gerunzelt.

„Ich dachte, du würdest nie wieder kommen“, sagte ich. Es schien sie nicht zu überraschen. Sie nickte nur und musterte mich weiterhin. Ich hatte mir wohl zu Recht Sorgen gemacht.

„War es wegen der Kekse?“, fragte ich. „Hast du dich geärgert, dass ich Peggys Keksse gegessen habe?“

„Du hättest mir sagen sollen, dass du Kekse magst“, erklärte sie, und ich weiß nicht, warum ich je zweifelt habe, dass sie bei ihren Besuchen wirklich sprach, denn ihre Stimme klang absolut echt – leise und ebenmäßig, im Ton sehr ruhig.

„Was? Ich mag doch keine

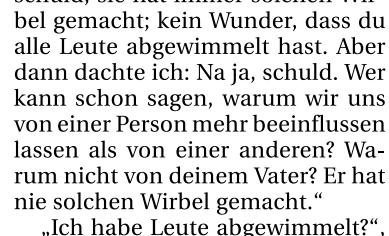
Kekse!“, erwiderte ich. „Ich hätte dir Kekse backen können.“

„Wovon redest du? Warum hättest dich bitten sollen, mir Kekse zu backen? Wieso vergeuden wir unsere Zeit und streiten über Kekse, um Himmels willen?“

„Du hast davon angefangen“, sagte sie. Hatte ich diese Szene nicht schon einmal erlebt? Plötzlich war ich todmüde.

Sie sagte: „Ich dachte immer, deine Mutter sei schuldig; sie hat immer solchen Wirbel gemacht; kein Wunder, dass du alle Leute abgewimmelt hast. Aber dann dachte ich: Na ja, schuld. Wer kann schon sagen, warum wir uns von einer Person mehr beeinflussen lassen als von einer anderen? Warum nicht von deinem Vater? Er hat nie solchen Wirbel gemacht.“

„Ich habe Leute abgewimmelt?“,



fragte ich. „Das ist unfair, Dorothy. Wie hast du dich denn benommen? Hast deinen Arztkittel selbst getragen, wenn wir zum Essen ausgingen; und deine große Umhängetasche. Ich bin Dr. Rosales, hast du immer gesagt. Stets beschäftigt, stets im Dienst. Kekse backen? Du hast mir nicht einmal eine Tasse Tee gekocht, wenn ich erkältet war!“

„Und wenn ich es getan hätte? Was hättest du dann gemacht?“, fragte sie. „Du hättest die Tasse garantiert weggeschoben. Oh, wie hab ich mich geniert, wenn ich sah, was die Leute über mich dachten. Deine Mutter und deine Schwester, die Leute in deinem Verlag ... ich hörte deine Sekretärin förmlich denken: ›Oh, der arme Aaron, seine Frau ist so kaltherzig. So unmütterlich, so herzlos. Sie weiß ihn höchstens halb so zu schätzen wie wir.‹ Du hast ja keine Ahnung, hätte ich ihr gern gesagt. ›Warum hat er nicht eine andere geheiratet, wenn er so scharf darauf war, bemuttert zu werden? Hätte ich mich anders verhalten, meinst du, er und ich wären je

zusammengekommen?“

Ich sagte: „Das war nicht der Grund, warum wir zusammengesommen sind.“

„Oh, nicht?“

Sie drehte sich um und sah aus dem Fenster über der Spüle. Die Berregung war wieder angestellt, und ich merkte, wie ihr Blick dem Hin und Her folgte.

„Ich hatte ein Stellenangebot aus Chicago“, sagte sie nachdenklich zu mir. „Das hast du nie erfahren. Es kam von einem meiner früheren Professoren, jemandem, zu dem ich sehr aufgeschaut habe. Er bot mir eine viel bessere Stelle an, als ich hier hatte – nicht unbedingt besser bezahlt, aber viel angesehener und interessanter. Ich fühlte mich geehrt, dass er sich überhaupt an mich erinnerte.“

Aber du und ich waren gerade zum ersten Mal zusammen im Kino gewesen, und ich konnte nur noch an dich denken.“ Fortsetzung folgt

Übersetzt von Christine Frick-Gerke © 2012 Kein & Aber

Internet	http://www.teckbote.de
E-Mail	info@teckbote.de
Telefon	07021/9750-0
Redaktion	☎ 07021/9750-22 Fax 07021/9750-44 redaktion@teckbote.de lokalsport@teckbote.de leserbriefe@teckbote.de
Anzeigenabteilung	☎ 07021/9750-19 Fax 07021/9750-33 anzeigen@teckbote.de
Vertriebsabteilung	☎ 07021/9750-38/-39 Fax 07021/9750-495 vertrieb@teckbote.de